

Welthauswirtschaftstag 2019:

„Hauswirtschaft: Kreativ und ideenreich für eine nachhaltige Entwicklung“

Ideenpapier zu Nachhaltigkeitsziel 3:

Gesundheit und Wohlergehen: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

(Sustainable Development Goal 3: Good health and well-being)



1. Beispiel: Händehygiene

Händewaschen trägt entscheidend zum Infektionsschutz und somit zur Gesundheit bei. Unter <https://www.infektionsschutz.de/mediathek/filme/filme-zum-richtigen-haendewaschen/#c7715> gibt es verschiedene Videospots zum Thema Händewaschen.

So veranschaulicht zum Beispiel das Video „Richtiges Händewaschen in 7 Schritten“, wie gründliches Händewaschen funktioniert.

Die Filme können heruntergeladen werden und zum Beispiel während einer Aktion zum Welthauswirtschaftstag gezeigt werden.

Unter <https://www.infektionsschutz.de/haendewaschen/> gibt es weitere Informationen zum Händewaschen.

Im Rahmen dieser Aktion könnte auf den sinnvollen Einsatz von Desinfektionsmittel bei der Händehygiene und bei der Haushaltshygiene – im privaten und im professionellen Bereich – eingegangen werden.

Händehygiene betrifft jeden, denn Keime sitzen auch auf Alltagsgegenständen (siehe Grafik: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201017/umfrage/anzahl-von-bakterien-auf-alltaeglichen-gegenstaenden/>). Die Statistik zeigt die Anzahl von Bakterien auf alltäglichen Gegenständen in Deutschland. Auf einem Handy befinden sich durchschnittlich 3.895 Bakterien pro Quadratzentimeter.

Auch unter <https://utopia.de/gesundheit-bakterien-keime-gegenstaende-96674/> gibt es Informationen zur Keimbelastung von Alltagsgegenständen. Besonders im Blick Damenhandtaschen und Computertastaturen, Fahrstuhlknöpfe und Zahnputzbecher.

Zielgruppe: Alle Altersgruppen, alle Einrichtungsarten, alle Bereiche, in denen hauswirtschaftliche Fach- und Führungskräfte arbeiten und ihr Fachwissen einsetzen.

2. Beispiel: Wie motivieren wir unsere demenzkranken Bewohner mit Angeboten rund um Ernährung und Haushalt?

- Verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten und -angebote für Menschen mit Demenz aus dem hauswirtschaftlichen Bereich zeigen und deren Wirkung erklären.
- Montessori für Senioren bei Demenz

Maria Montessori entwickelte Arbeitsmaterialien, die die geistige Entwicklung über manuelle Tätigkeiten und Erfahrungen mit den Sinnen ermöglichten. Demenzpatienten können mit dem Material selbstständig arbeiten und ihre Lernerfolge kontrollieren. Gewohnte Tätigkeiten wie z.B. Kaffee mahlen, Tee zubereiten oder Silber putzen werden bei diesem Spätförderprogramm durchgeführt – ein Gedächtnistraining anderer Art. Schon der Duft beim Pressen einer Orange oder beim Mahlen von Kaffee löst Assoziationen aus, durch die vergangenen Ereignisse und schöne Erinnerungen wieder ins Bewusstsein kommen.

Die Materialien gibt es zu verschiedenen Themen. Die Bildkarten „Essen“ eignen sich hervorragend für die Biografiearbeit und die Sprachtherapie. Außerdem bieten sie vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten rund um Mahlzeiten und Gerichte. Die großformatigen, farblich nach Themen gekennzeichneten Bildkarten lassen sich sowohl zur nonverbalen Verständigung, z.B. bei der Wahl des Wochenmenüs als auch allgemein zur Wortfindung und Wortschatzerweiterung einsetzen. Die Handmotorik (ADL-Bewegung) wird aktiviert und trainiert, da sich die Bildbeschreibung auf der Kartenrückseite befindet.

Inhalt: Stülpkarton mit Registerkarten, 140 beidseitig bedruckte Bildkarten
Zu bestellen unter: www.wehrfritz.com

Zielgruppe: Senioreneinrichtung, Seniorenwohngruppen, häusliche Pflege, um Besuchern und eventuell der Öffentlichkeit die Arbeit mit Senioren zu erläutern, auch für eine Aktion im Quartier geeignet.

3. Beispiel: Wäsche als Beitrag zu Gesundheit und Wohlergehen

- In einer Senioreneinrichtung könnte gezeigt werden, wie die Bluse oder der Lieblingspullover von Frau M. wieder sauber in den Schrank kommt.
- Wie viel Wäsche wird in der Einrichtung gewaschen?
- Wie ist die Wäsche in der Einrichtung organisiert? Wie bekommt jeder seine persönlichen Wäschestücke zurück?

Anhand dieser und ähnlicher Fragen können hauswirtschaftliche Leitungskräfte das Thema Wäsche Außenstehenden, also nicht-hauswirtschaftlichen Mitarbeitern, und der Öffentlichkeit nahebringen, zum Beispiel Besuchern im Krankenhaus oder einer Senioreneinrichtung oder im Quartier. Dabei kann der Bezug zu dem Nachhaltigkeitsziel „Gesundheit und Wohlergehen“ hergestellt werden.

Die Wäschestücke dürfen keine Gefahr für die Gesundheit darstellen und müssen in jedem Stadium ihres Gebrauchs und der Behandlung hygienisch, also ungefährlich sein. Hier lässt sich theoretisches Wissen zum Wäschemanagement einbauen wie zum Beispiel der Sinnersche Kreis: <https://www.waschmaschinen-test-1.de/der-sinnersche-kreis-die-wissenschaft-hinter-waschprozessen/>
Oder <https://www.hauswirtschaft.info/waesche/waschfaktoren.php>

Interessant könnte es sein, den Wäschekreislauf einer Einrichtung zu beschreiben. Unter http://www.rb-elektro.de/hygienewaescherei/Hygieneleitfaden_aktualisiert_1115_ansicht.pdf gibt es dazu viele Informationen zum Umgang mit Wäsche in Krankenhäusern, Seniorenwohn- und Pflegeheimen. Saubere Wäsche spielt für das Wohlbefinden von Patienten und Bewohnern eine wichtige Rolle und schützt gleichzeitig das Personal an seinem Arbeitsplatz. Wäsche ist dabei alles von Bettwäsche über Arbeits- und Operationskleidung bis hin zu Patienten- und Bewohnerwäsche sowie Reinigungsartikel wie Wischmopps. Was für Fachkräfte selbstverständlich ist, überrascht vielleicht andere.

Zielgruppe: Einrichtungen der Altenhilfe und Krankenhäuser

Beate Imhof-Gildein